

Datum: 15. Februar 2023

# MOGA-Projektevaluation

**FROHBURGSTRASSE 3  
POSTFACH  
6002 LUZERN**

**T +41 41 229 56 89  
juergen.endres@unilu.ch  
T +41 41 229 57 28  
silvia.martens@unilu.ch**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Überblick über die MOGA-Zyklen</b> .....	<b>4</b>
2.1	MOGA 1 (2016-2018) .....	4
2.2	MOGA 2 (2017-2020) .....	4
2.3	MOGA 3 (2021-2022) .....	5
2.4	Zusammenfassende Beurteilung .....	7
<b>3</b>	<b>Wichtige Erkenntnisse und Empfehlungen</b> .....	<b>8</b>
3.1	Partizipativer/Akteursbezogener Ansatz .....	8
3.2	Workshop-Gestaltung .....	8
3.3	Zielgruppen.....	8
3.4	Themen .....	10
3.5	SZIG-Papers.....	10
3.6	Webseite Islam&Society .....	10
3.7	Nachhaltigkeit der Strukturen .....	11
3.8	Schlussfolgerung .....	11
<b>4</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>12</b>
4.1	Übersicht über Ziele und Leistungen nach Projektzyklen .....	12

## 1 Einleitung

Das Projekt «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure» (MOGA), wurde in drei Zyklen zwischen März 2016 und Dezember 2022 durchgeführt (<https://www.unifr.ch/szig/de/weiterbildung/projekt-moga/>). In Zusammenarbeit mit Fachexpert:innen und muslimischen Verbänden wurden Weiterbildungsangebote zu Islam und Gesellschaft für muslimische und nicht-muslimische Zielgruppen entwickelt und durchgeführt. Muslime sollten durch die Weiterbildungsangebote als gesellschaftliche Akteure gestärkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Schweiz so gefördert werden. Neben den Weiterbildungen sollten auch die aus dem Projekt hervorgehenden Themenhefte mit Handlungsorientierungen («SZIG-Papers») sowie die Online-Informationenplattform Islam&Society (<https://islamandsociety.ch>) mit Porträts von Imamen und Betreuungspersonen in den sozialen Handlungsfeldern Seelsorge, Moschee, Pädagogik und Jugendarbeit mittel- und langfristige zur Professionalisierung und Vernetzung muslimischer zivilgesellschaftlicher Akteure untereinander und mit den Schweizer Behörden beitragen.

Der vorliegende externe Evaluationsbericht wurde durch Silvia Martens und Jürgen Endres vom Zentrum Religionsforschung (ZRF) der Universität Luzern erarbeitet. Er unterzieht Ansatz und Leistungen des Projekts «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure» über seine drei Zyklen einer abschliessenden Beurteilung. Der Schwerpunkt der Analyse liegt dabei auf dem dritten Zyklus (MOGA 3, 2021-2022) sowie den Empfehlungen, die sich aus den Erfahrungen von MOGA 1-3 für eine zukünftige Projektarbeit in diesem Feld ergeben. In die Projektevaluation flossen sowohl quantitative als auch qualitative Daten verschiedener Projektphasen ein:

- Projektgesuche und Schlussberichte
- Dokumentationen zu den durchgeführten Workshops
- vorhandene Evaluationsbögen aus den durchgeführten Workshops
- Beiträge der «SZIG-Papers»-Reihe
- Webseite <https://islamandsociety.ch>

Zur Einschätzung des generellen Erfolgs, der Relevanz und der Nachhaltigkeit des Projektes wurden schliesslich ausserdem leitfadengestützte Interviews mit Rehan Neziri (Imam), Deniz Yüksel (Fachstelle Integration Zürich) und Montassar BenMrad (Präsident der Förderation Islamischer

Dachorganisationen Schweiz) geführt, die MOGA als Expert:innen begleitet haben. Ein abschliessendes Gespräch zur Selbsteinschätzung und zur Beantwortung offener Fragen zum Projektverlauf und den Ergebnissen wurde sodann mit Hansjörg Schmid und Andrea Lang vom SZIG geführt, bevor der Bericht auf dieser Grundlage verfasst wurde.

## 2 Überblick über die MOGA-Zyklen

Über die Projektlaufzeit wurden verschiedene Massnahmen zur Selbstevaluation getroffen (insb. Workshop-Evaluationen, Reflexionsgespräche, Beurteilung des Projektverlaufs im Rahmen der Berichterstattung gegenüber den Geldgebern). In diesem Kapitel schätzen wir zusammenfassend den Projektoutput und die Wirksamkeit der verschiedenen Aktivitäten hinsichtlich der angestrebten Ziele in den drei Projektzyklen ein.

### 2.1 MOGA 1 (2016-2018)

Eine 2016 durch das SZIG erhobene «Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse» zu islambezogener Weiterbildung in der Schweiz zeigte den Bedarf an Weiterbildungsangeboten und Klärungsprozessen bei muslimischen Organisationen und Behörden auf. Die Analyse kam zu dem Schluss, dass die bereits bestehenden Angebote anderer Anbieter Defizite aufwiesen und muslimische Zielgruppen durch diese kaum erreicht wurden. Zudem wurden Themenfelder identifiziert (Rolle von Vereinen in der Gesellschaft, Seelsorge, Prävention, Geschlecht/Körper, junge Muslime), die sowohl von den muslimischen Organisationen als auch von den Behörden als prioritär eingestuft wurden.

#### **Ziele**

Vor dem Hintergrund dieser Befunde erfolgte die Konzeption der in MOGA 1 durchgeführten Weiterbildungsangebote. Auf muslimischer Seite wollte das Projekt als Zielgruppen Multiplikator:innen und Funktionsträger:innen innerhalb und ausserhalb muslimischer Organisationen erreichen. Muslimische Frauen sollten gezielt einbezogen werden. Darüber hinaus gehörten Fachpersonen aus den Bereichen Verwaltung, Integration, Medien, Soziale Arbeit, Bildung, Gesundheit, Strafvollzug und Polizei zu den angestrebten Zielgruppen. Vier Ziele standen im Vordergrund:

- 1) die (Weiter)Qualifizierung und Professionalisierung von muslimischen Akteur:innen,
- 2) eine aktive Partizipation muslimischer Akteur:innen in der Gestaltung der Weiterbildungsangebote,
- 3) die Vernetzung von muslimischen und staatlichen Akteuren und
- 4) Klärungsprozesse anzustossen und einen Beitrag zu einer Sensibilisierung im Kontext

konflikt- und vorurteilsbeladener Themen zu leisten.

Im Zentrum der Massnahmen standen dabei Workshops, deren Ergebnisse in «SZIG-Papers» einem breiteren Fachpublikum zugänglich gemacht werden sollten. Die Vorbereitung der Workshops (Konzeption, Diskussion der Inhalte) war dabei von Anfang an als zentraler Teil des angestrebten Klärungs- und Sensibilisierungsprozesses konzipiert worden. Die fünf ausgemachten Themenfelder der Workshops zu den Themen «Vereine als gesellschaftliche Akteure», «Junge Muslime», «Geschlecht und Körper», «Seelsorge in Spitälern und Gefängnissen» und «Prävention» sollten an die lokalen Fragestellungen und Besonderheiten angepasst werden. Angestrebt war dabei zu den jeweiligen Themen eine „differenzierte und kritische Problemanalyse“, die Erarbeitung von Handlungsanalysen.

#### **Durchführung und Ergebnisse**

Insgesamt wurden während der ersten Projektphase 26 Workshops (einer mehr als geplant) durchgeführt. Die Vorbereitung, inhaltliche Konzeption und organisatorische Planung und Umsetzung der Workshops erfolgte in Kooperation mit schweizweit 18 kantonalen oder ethnischen muslimischen Dachverbänden und ist Ausdruck des betont partizipativen Ansatzes des Projekts. An den Workshops nahmen insgesamt 477 Personen teil, davon 172 Frauen und 285 Männer. Dass mehr als die angestrebten 400 Personen an den angebotenen Workshops teilnahmen, bestätigt den vorhandenen Bedarf an Weiterbildungsangeboten dieses Formats sowie die erfolgreiche Kommunikation des Angebots in Zusammenarbeit mit den Verbänden. Zu jedem Themenfeld wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der Workshops ein «SZIG-Paper» publiziert, welches unterschiedliche Perspektiven auf das jeweilige Thema zusammenfasst. Die Ergebnisse der schriftlichen Evaluationen im Anschluss an die durchgeführten Workshops wie auch der Reflexionsgespräche weisen zudem auf eine hohe Zufriedenheit bei den Teilnehmenden und Kooperationspartner:innen hin.

### 2.2 MOGA 2 (2017-2020)

Aufgrund des gemäss Projektantrag weiterhin bestehenden grossen „Orientierungsbedarfs auf Seiten muslimischer, staatlicher und gesellschaftlicher Organisation“ angesichts des „konflikthaften Charakters von Islamdebatten“ wurde MOGA 2 als

Fortsetzungsprojekt angeschlossen, um die Arbeit mit den Zielgruppen aus MOGA 1 zu vertiefen.

### **Ziele**

In diesem Projektzyklus standen folgende Zielsetzungen im Vordergrund:

- 1) die Stärkung von Kompetenzen durch partnerschaftliche Zusammenarbeit und Weiterbildungsworkshops,
- 2) die kritische Selbstreflexion unterschiedlicher Akteure,
- 3) die Analyse und Ansätze zur Klärung von konflikthaftern Aspekten,
- 4) eine Vernetzung zwischen muslimischen, weiteren zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren und
- 5) die Entwicklung von Projektideen und Erarbeitung von Handlungsstrategien.

Im Vergleich zu MOGA 1 waren folgende Neuerungen geplant: Neben bestehenden Projektpartnern sollten neue Partner gewonnen und verstärkt gemischte Zielgruppen erreicht werden. Darüber hinaus wurden mit den Themen «Soziale Arbeit» und «Diskriminierung am Arbeitsmarkt» zwei weitere Themenfelder aufgenommen und es sollten vermehrt interaktive und handlungs- und ergebnisorientierte Formate in den Workshops zum Einsatz kommen. Zudem sollte das Projekt einen Beitrag zum interkantonalen und innermuslimischen Dialog leisten und die Projektergebnisse auf einer eigens dafür erstellten Website ([www.islamandsociety.ch](http://www.islamandsociety.ch)) dokumentiert und einem breiten (Fach)Publikum zugänglich gemacht werden.

### **Durchführung und Ergebnisse**

Insgesamt wurden im Projektzeitraum von MOGA 2 18 Workshops (12x 1 Tag, 6x 3 Tage) durchgeführt. Wegen höherem organisatorischem Aufwand und geringeren Anmeldungen konnten somit nicht alle der ursprünglich geplanten 8 dreitägigen Workshops durchgeführt werden. Nichtsdestotrotz kann auch für diese Projektphase der partizipative Ansatz, bei dem die Konzeption, Planung und Durchführung der Workshops in enger Kooperation mit diversen muslimischen Dachorganisationen und Fachstellen erfolgte, als überaus erfolgreich beurteilt werden. Denn ein Blick auf die Anzahl der Teilnehmenden zeigt, dass das SZIG nämlich bei beiden Workshop-Formaten wiederum eine hohe Beteiligung erreichte. Dies kann als Indikator für den bestehenden Bedarf

an Weiterbildungsworkshops in dem Feld wie auch als Indikator für die Attraktivität des Angebots interpretiert werden. Hinsichtlich der Workshopteilnehmenden ist zudem die rege Teilnahme von Frauen (etwas mehr als 50 Prozent der Teilnehmenden) als äusserst positiv zu bewerten.

Die Workshop-evaluationen und die Expert:innen-Gespräche für diesen Evaluationsbericht attestieren eine positive Bewertung des Angebotes durch die Teilnehmenden bezogen auf die Organisation und Durchführung wie auch die persönlichen Lern- und Informationseffekte.

### **2.3 MOGA 3 (2021-2022)**

Nachdem in den MOGA-Zyklen 1 und 2 ein breiter Adressatenkreis angesprochen und ein weites Themenspektrum bearbeitet wurde, sollte im Folgeprojekt MOGA 3 auf Imame und sogenannte «muslimische Betreuungspersonen» fokussiert werden, da diesen eine Schlüsselrolle bei der Integration von Muslimen in die Schweizer Gesellschaft zukomme und bei ihnen daher ein besonderer Qualifizierungsbedarf bestehe. Inhaltlicher Schwerpunkt war in diesem Zyklus der Umgang mit gesellschaftlicher und innermuslimischer (Super-)Diversität.

### **Ziele**

In dieser Projektphase standen folgende Ziele im Vordergrund:

- 1) konstruktiver Umgang mit gesellschaftlicher und innermuslimischer Diversität,
- 2) Qualifizierung von Imamen und muslimischen Betreuungspersonen,
- 3) Reflexion über Rollen und Profile von Imamen, Interaktionen mit der Gesellschaft und die
- 4) Vernetzung muslimischer, zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure.

Zur Qualifizierung und Vernetzung der Imame und Betreuungspersonen wurde erneut auf die Arbeit in Workshops gesetzt. Für die Projektwebsite [islamandsociety.ch](http://islamandsociety.ch) sollten ausserdem in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik Aspekte muslimischer Diversität ausgewertet und mit Porträts von Imamen und muslimischen Betreuungspersonen auf der Webseite publiziert werden. Workshops und Webseite sollten die wechselseitige Sensibilisierung für Diversität und Vernetzung anregen. Als Neuerung gegenüber den beiden vorhergehenden

Projektzyklen wurde neben einer Zielgruppenfokussierung und dem Themenfokus auf (Super-)Diversität für einen Teil der Zielgruppen ein kürzeres Workshop-Format gewählt (Kurzworkshops von ca. 3 Stunden).

### ***Durchführung und Ergebnisse***

Da die Summe der für das Projekt eingeworbenen Mittel (SEM und andere Geldgeber) niedriger war als vom SZIG geplant, mussten im Vergleich zu dem im Projektgesuch formulierten Zeitplan und den angestrebten Massnahmen die Projektdauer und der Umfang der Projektleistungen (Anzahl Workshops, Anzahl Portraits auf Webseite) leicht reduziert werden. Zudem führte die Corona-Pandemie zu Verzögerungen bei der Durchführung der Weiterbildungen. Trotz allem hat die inzwischen bewährte Zusammenarbeit zwischen SZIG und islamischen Verbänden zu von allen Beteiligten als erfolgreich beurteilten und gut besuchten Workshops geführt. Es nahmen insgesamt 74 Imame an den Workshops im 3. Projektzyklus teil, was die grosse Reichweite der angebotenen Weiterbildungen innerhalb der islamischen Gemeinschaften verdeutlicht. Für die Konzeption und Durchführung der Workshops wurde bei den Zielgruppen zwischen neu in der Schweiz tätigen Imamen und solchen Imamen und Betreuungspersonen, die bereits länger in der Schweiz tätig sind, unterschieden. Das Format der Kurzworkshops wurde in 4 Weiterbildungen zu Diversität und Super-Diversität mit Personen aus muslimischen Organisationen und 8 Weiterbildungen mit Fachpersonen in staatlichen Institutionen eingesetzt. Die Zielgruppen der Workshops wurden wie bereits in früheren MOGA-Zyklen aktiv in die Planung und Umsetzung (z.B. durch aktive Rolle als Referent:innen beim Workshop) einbezogen.

#### *Qualifizierung von Imamen und muslimischen Betreuungspersonen und Vernetzung:*

Die Teilnehmerzahlen bestätigen, dass das Interesse seitens der muslimischen Verbände und der Imame und muslimischen Betreuungspersonen selbst an den angebotenen Workshops hoch war. Dass sich die teilnehmenden Imame auch für eine aktive Beteiligung am Workshopprogramm und für gestellte Aufgaben zwischen Workshop-Tagen mobilisieren liessen, belegt die Ernsthaftigkeit ihrer Mitwirkung und (zumindest die kurz- und mittelfristige) Wirksamkeit der Workshops. Bestandteil der Workshop-Serie für neu in der Schweiz tätige Imame war so etwa die Aufgabe, zwischen zwei Workshops ein Projekt zur Vernetzung innerhalb der muslimischen Gemein-

schaften oder zwischen den muslimischen Gemeinschaften und den kommunalen und kantonalen Stellen anzugehen und an einem darauffolgenden Workshop-Tag zu präsentieren. Zu den präsentierten Aktivitäten zählten nicht nur interreligiöse Gebete, Tage der offenen Moschee oder Kirchenbesuche, sondern auch Projekte mit öffentlichen Schulen, ein Altersheimbesuch mit Schüler:innen, Medienkontakte oder ein Projekt mit dem Schweizerischen Roten Kreuz. Kontakte wurden geknüpft und die Vernetzung gestärkt. Einige der «neuen» Imame belegten vor dem zweiten Treffen Sprachkurse in einer Schweizer Landessprache und wiesen eine deutliche Steigerung ihrer sprachlichen Kompetenzen und der generellen Kommunikationsfähigkeit nach. Die Workshop-evaluationen sowie die Expertengespräche legen nahe, dass das Workshopformat für neue Imame sehr gut geeignet war und entsprechend positiv ankam. Bei Workshops für schon länger in der Schweiz tätige Imame war es gemäss einem Experten in den muslimischen Verbänden schwieriger für die Beteiligung zu werben und die erzielten Effekte waren weniger deutlich. Dennoch halten die von uns befragten Experten:innen es für wichtig, auch in Zukunft Angebote für diese Imame mit wechselnden, jeweils aktuellen Themen zu entwickeln, um deren weitere Qualifizierung und Vernetzung kontinuierlich zu unterstützen.

#### *Darstellung und Wahrnehmung muslimischer und gesellschaftlicher Diversität:*

Daten aus der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK) des Bundesamts für Statistik wurden ausgewertet und auf islamandsociety.ch präsentiert, um die muslimische Diversität hinsichtlich sozialer und religiöser Aspekte zu veranschaulichen. 8 kurze Video-Portraits und dazugehörige längere Podcasts mit Imamen und muslimischen Betreuungspersonen wurden erstellt. Dies geht über das ursprüngliche Vorhaben, die Portraits als Texte zu präsentieren hinaus und macht sie in ihrer Präsentation attraktiver und geeigneter für den Einsatz in der Schule oder z.B. bei Weiterbildungen für verschiedene Berufsgruppen. Die Portraits zeigen diverse Profile von Imamen und anderen muslimischen Schlüsselpersonen auf und fokussieren unterschiedliche Aspekte der religiösen Alltagsgestaltung und des gesellschaftlichen Miteinanders. Diese und andere Beiträge auf der Webseite sind inhaltlich wie auch gestalterisch von hoher Qualität. Schwer einzuschätzen ist, wie viel Sichtbarkeit die Webseite generiert und wie bekannt sie speziell bei den Zielgruppen ist. Die uns zur Verfügung gestellte Auftragsstatistik zeigt zwischen November 2020 und Oktober

2022 monatlich zwischen ca. 2500 und 4400 Zugriffe auf die Seite. Nicht ersichtlich ist aber, welche Inhaltsseiten besonders häufig angesteuert wurden, wie lange sich die Personen auf der Seite aufgehalten haben oder von wo aus sie auf die Seite gelangt sind. Immerhin deuten die Zahlen eine über den Zeitraum doch kontinuierliche Wahrnehmung der Webseite an.

Neben den Beiträgen auf der eigenen Webseite realisierte das Projektteam zehn Medienberichte mit Schwerpunkt auf die Studien zur Muslimischen Seelsorge sowie die Weiterbildung von Imamen und muslimischen Betreuungspersonen. Die Medienaufmerksamkeit war damit geringer als in den beiden früheren Projektzyklen. Dies lässt sich vermutlich einerseits darauf zurückführen, dass durch frühere Bemühungen des SZIGs und anderer Akteure im Feld der Informationsbedarf zum Teil inzwischen gut abgedeckt wurde und andererseits das Thema «Islam» die Gemüter in jüngster Vergangenheit nicht mehr so erhitzt wie in den 2010er Jahren.

### 2.4 Zusammenfassende Beurteilung

#### Themen- und Zielsetzung

Wir beurteilen das Vorgehen, die zentralen Themen der Weiterbildungsangebote auf Basis der erhobenen Bedarfsanalyse unter Fachpersonen und muslimischen Verbänden zu formulieren, als äusserst zielführend. Das Verfahren zeigte die relevanten Themen auf und der frühe Einbezug des Zielpublikums gewährleistete eine bedarfs- und zielgruppenspezifische Auswahl der Themen und damit den Praxisbezug der Weiterbildungsangebote. Entsprechend gut war die Akzeptanz und Beurteilung der Angebote durch die Zielgruppen.

#### Projektoutput

Das MOGA-Projekt war in den Zyklen 1 bis 3 überaus produktiv was die Anzahl der durchgeführten Workshops und die damit erreichten Personen, die erstellten Beiträge auf der Projektwebseite und Informationsplattform Islam&Society zur Illustration muslimischer Diversität und die thematischen Publikationen der Reihe «SZIG-Papers» anbelangt. Trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und knapperer finanzieller Mittel konnten auch im dritten Projektzyklus 2021-2022 ein Grossteil der explizit angestrebten Leistungen erfüllt und teilweise übertroffen werden.

#### Nachhaltige Relevanz und Wirksamkeit

Eine besondere Stärke von MOGA war der in allen drei Zyklen verfolgte partizipative Ansatz, der bei allen wesentlichen Phasen der Konzeption, Organisation und Durchführung wichtige Akteure aus den muslimischen Verbänden und Schweizer Behörden involvierte. Dadurch konnten bedarfsgerechte Angebote geschaffen werden, die auf Interesse stiessen und nützlich für die Teilnehmer:innen waren. Gleichzeitig wurde eine Vertrauensbasis geschaffen, auf die sich spätere Vorhaben des SZIG stützen können.

Positiv herauszustreichen ist die breite Verankerung des Projekts innerhalb der muslimischen Landschaft der Schweiz auf nationaler Ebene (FIDS, ACFMS, IGB, Diyanet, und SIG) und auf kantonaler Ebene (u.a. VIOZ, VAM, IGL, UVAM, OAMF, UOMG, UNAM) sowie die Bemühungen mit den Angeboten alle Sprachregionen der Schweiz abzudecken.

Gemäss der Selbsteinschätzung des SZIG sowie der Einschätzungen der für den Evaluationsbericht befragten Expert:innen wurde mit den Workshops der MOGA-Zyklen seit 2016 ein wichtiger Beitrag für die Qualifizierung und Professionalisierung von Akteur:innen in muslimischen Organisationen geleistet und wesentlich auch die Vernetzung muslimischer Organisationen untereinander sowie mit kommunalen und kantonalen Institutionen gefördert. Über die unmittelbare Begegnung und Zusammenarbeit in den Workshops hinaus sind über die Jahre Kontakte gepflegt worden und wichtige Strukturen erwachsen (z.B. Neugründung des kantonalen Dachverbands in Bern, Aufbau der Asylseelsorge). Ein nennenswertes Ergebnis aus MOGA 2 ist in dieser Hinsicht auch die Aufnahme des Young Swiss Muslim Network (YSMN) in die Strukturen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände.

### 3 Wichtige Erkenntnisse und Empfehlungen

Auch wenn «der Islam» als gesellschaftspolitisches Themenfeld in den letzten Jahren von anderen Themen überlagert wurde (Corona-Pandemie, Verschwörungstheoretiker, Reichsbürger) und an Brisanz verloren hat, gehört die Integration von Muslim:innen und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Schweiz nach wie vor zu den zentralen gesellschaftspolitischen Aufgaben und Herausforderungen. Die Evaluation der bisher durchgeführten Projektphasen MOGA 1 bis 3 weisen darauf hin, dass die Arbeit des SZIG mit den muslimischen Verbänden und Schweizer Behörden hierfür von besonderer Relevanz ist: Die durchgeführten Workshops trugen mit ihrer Konzeption und ihren Inhalten zu einer Qualifizierung und Professionalisierung muslimischer Organisationen bei, vernetzten diese untereinander und leisteten zudem einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung muslimischer Akteur:innen mit staatlichen und anderen gesellschaftspolitischen Akteur:innen. So konnten auch wichtige Strukturen neu aufgebaut werden. Darüber hinaus stellen die im Kontext von MOGA realisierten «SZIG-Papers» wie auch die Webseite islamandsociety.ch einem breiteren Publikum wichtige Informationen zur Verfügung.

Aus unserer Sicht ist eine Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen SEM und SZIG sehr zu empfehlen, um für die erfolgreichen Weiterbildungsangebote für Imame und muslimische Betreuungspersonen eine Form der Verstetigung oder wiederholten Durchführung möglich zu machen und auf Projektbasis andere Zielgruppen und Themenfelder zu adressieren, die bisher noch nicht ausreichend abgedeckt werden konnten.

Im Folgenden fassen wir einige wichtige Erkenntnisse aus MOGA 1-3 zusammen, die wir auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Materialien sowie den Expert:innen-Interviews und dem Gespräch mit dem SZIG gewonnen haben und machen Empfehlungen für Fortsetzungsprojekte.

#### 3.1 Partizipativer/Akteursbezogener Ansatz

Der den MOGA-Projekten zugrundeliegende partizipative Ansatz, der die Zielgruppen der Angebote nicht nur als Rezipienten, sondern als Akteure, die sich aktiv in allen Phasen des Projektes einbringen sollen, wahrnimmt, hat sich gerade hinsichtlich der

Zielgruppenerreichung wie auch hinsichtlich der Themenwahl als sehr erfolgreich erwiesen. Die Bedeutung des Ansatzes wurde auch von den von uns interviewten Expert:innen positiv hervorgehoben. Aus diesem Grund sollte er weiterhin bei Projekten mit ähnlicher Zielsetzung verfolgt werden.

#### 3.2 Workshop-Gestaltung

Zum Erfolg der bisherigen Weiterbildungsangebote hat die hohe Flexibilität und Adaptionsbereitschaft u.a. in Bezug auf die Dauer der Workshops und die Tage, an denen die Workshops durchgeführt wurden. Hinsichtlich der Dauer der Workshops scheinen sich gerade für ehrenamtlich tätige Personen eintägige Workshops deutlich besser zu eignen als mehrtägige Formate, auch wenn diese von Teilnehmenden der eintägigen Workshops im Rahmen von MOGA 1 gewünscht worden waren. Die Rückmeldungen der muslimischen Organisationen weisen deutlich darauf hin, dass sich dreitägige Workshops nur schwierig mit Beruf und Familie vereinbaren lassen, gemäss der Expert:innen sind mehrtägige Weiterbildungen (ggf. im Abstand einiger Monate) für eine vertiefte Arbeit aber geeigneter und deshalb für bestimmte Zielgruppen weiterhin zu empfehlen.

Für nachfolgende Workshops wurde angeregt, vermehrt auch Angebote zu konzipieren, die sich nicht an ein gemischtes (muslimisch / nicht-muslimisch) Publikum richten. Dem liegt die Beobachtung zugrunde, dass in einzelnen Workshops aufgrund der hohen Präsenz von Fachpersonen und der geringen Anzahl an muslimischen Teilnehmer:innen «muslimische» Belange eher zu kurz kamen.

#### 3.3 Zielgruppen

Ein Blick auf die Projektunterlagen zeigt, dass das SZIG mit seinen Weiterbildungsangeboten die angestrebte Anzahl an Teilnehmenden erreichte, teilweise sogar etwas übertraf. In den Projektzyklen 1 und 2 wurden bei muslimischen Multiplikator:innen und Funktionsträger:innen ganz diverser Profile sowie Fachpersonen von Integrationsfachstellen und anderen Behörden für die Weiterbildungsangebote geworben. In MOGA 2 und insbesondere MOGA 3 wurden dann aber auch gezielt Imame und «muslimische Betreuungspersonen» mit ähnlichem Aufgabenspektrum adressiert. Auf Basis der evaluierten Dokumente und Expert:innengespräche kommen wir

zu folgenden Empfehlungen hinsichtlich der Zielgruppen möglicher Folgeprojekte:

### Frauen

Dem Projekt ist es bisher in seinen drei Zyklen gelungen, einen hohen Frauenanteil bei seinen Workshopangeboten zu erreichen. In MOGA 1 betrug dieser etwa 40 Prozent (179 Frauen, 298 Männer), in MOGA 2 etwas mehr als 50 Prozent (105 Frauen, 100 Männer). Auch die in MOGA 3 angebotenen Kurzworkshops für muslimische Organisationen weisen mit 27 teilnehmenden Frauen (29 Männer) einen hohen Frauenanteil von etwa 50 Prozent auf. Wieviele Frauen davon Musliminnen waren, wird in der Dokumentation nicht ausgewiesen. Da Frauen in den Moscheevereinen oftmals wichtige Funktionen wahrnehmen und als Lehrerinnen und Vorbilder für andere Frauen und Kinder wichtig sind, sind sie auch zukünftig als Zielgruppe von zentraler Bedeutung. Diese Einschätzung teilen auch die von uns interviewten Expert:innen. Frauen seien – auch aufgrund ihrer häufig mangelnden Sprachkenntnisse – noch nicht genügend erreicht worden. Zudem sollen diffizile Themen aufgenommen werden, die Frauen im besonderen Masse tangieren und bisher selten diskutiert werden, wie u.a. Beschneidung, häusliche Gewalt, Zwangsheirat oder die zivilrechtlichen Rahmenbedingungen für so genannte nikāḥ-Ehen im Allgemeinen.

### Muslimische Jugend und junge Erwachsene

Seit geraumer Zeit ist ein Generationswechsel in den muslimischen Verbänden zu beobachten. Es zeigt sich, dass sich vermehrt Personen in Schlüsselpositionen von muslimischen Organisationen befinden, die in der Schweiz sozialisiert wurden und mit den Schweizer Verhältnissen bestens vertraut sind. Gleichwohl beklagen Expert:innen, dass viele Verbände und einzelne Moscheegemeinden Anliegen der muslimischen Jugend noch zu wenig in den Blick nehmen und Jugendliche und junge Erwachsene nicht genug in den Organisationsstrukturen vertreten sind. Vor diesem Hintergrund wäre es wichtig, sich mit zukünftigen Workshops (etwa zu Jugendarbeit) an diese Zielgruppe zu richten, um diese für ihre Aufgabe innerhalb der muslimischen Verbände zu stärken.

### Imame

MOGA 3 nahm die Zielgruppe der Imame und Personen mit vergleichbaren Funktionen in den Blick.

Weiterbildungsangebote für diese Zielgruppe sollten aus unserer Sicht unbedingt regelmässig und langfristig durchgeführt werden. Als «Kundige» islamischer normativer Quellen, als Seelsorger:innen für die muslimische Bevölkerung der Schweiz wie auch als Vertreter:innen ihrer muslimischen Gemeinden nach Aussen kommt ihnen eine zentrale Bedeutung bezüglich Integration und gesellschaftlicher Kohäsion zu.

Einer der von uns interviewten Experten verwies angesichts der Schlüsselrolle der Imame auf das Problem der fehlenden islamisch-theologischen Ausbildung in der Schweiz. Für ihn steht fest, dass in der Schweiz tätige Imame zwingend bereit sein sollten, sich mit der Schweiz vertraut zu machen und sich klar auch in der Schweiz zu verorten. In muslimischen Gemeinschaften habe es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Imamen gegeben, die in ihren religiösen Tätigkeiten und Beratungen den Schweizer Kontext aus Unkenntnis oder bewusst nicht berücksichtigten. Dabei sei ein erschwerender Faktor, dass zahlreiche Imame, die nur temporär in der Schweiz sind, mangelnde Kenntnisse der Schweizer Landessprachen aufwiesen. Schlechte Sprachkenntnisse waren bei einigen Imamen auch der Grund, weshalb sie an den angebotenen Workshops nicht teilnehmen wollten oder aber inhaltlich nicht voll profitieren konnten. Bei Workshops für die neu in der Schweiz tätigen Imame wurde das durch eine von den muslimischen Verbänden organisierte Übersetzung (Türkisch, Albanisch) aufgefangen. Bei jenen Imamen, deren Interesse an den Fortbildungen eher schwach war bzw. die gar nicht erreicht werden konnten, sei es umso wichtiger im Kontakt zu bleiben und ihren Bedarf an Weiterbildungen abzuklären. Wichtig wären in Zukunft Fortbildungsangebote zu Aspekten des Rechtssystems und verschiedener juristischer Fragen. Hier gelte es, ein Bewusstsein bei den Imamen über europäische Werte zu schaffen und die Workshops multiperspektivisch und interdisziplinär zu gestalten.

Der fortwährende Bedarf an Weiterbildungen für Imame und muslimische Betreuungspersonen wird auch von Behördenseite formuliert. Ihr Schwerpunkt läge nicht so sehr im Austausch über religions-spezifische Fragen, da die meisten festen Imame eine religiöse Ausbildung hinter sich haben. Vielmehr ginge es darum, religiöses Wissen auf den Ort, in dem die Imame agieren, zu übertragen (Transferwissen und -kompetenzen), Netzwerkkompetenzen zu stärken und Wissen über staatliche Stellen zu vermitteln. Wichtig sei es dabei, lokalspezifisches

Wissen zu vermitteln und auf die jeweiligen lokalen (kantonal oder städtisch) Strukturen und Besonderheiten einzugehen.

### Vereinspräsidenten

An den MOGA-Workshops haben über die Jahre zahlreiche Präsidenten muslimischer Vereine teilgenommen. Wie bei Imamen wird an diese Personen aber eine Bandbreite an Anforderungen gestellt und da die meisten von Ihnen diese Tätigkeit ehrenamtlich in ihrer Freizeit und in erster Linie aus Verbundenheit mit der Gemeinschaft ausüben, sind sie oft nicht ausreichend qualifiziert für die Vielzahl an Aufgaben, die sich Ihnen stellen. Weiterbildungsangebote an diese Zielgruppe – eventuell in Kooperation zwischen SZIG und muslimischen Verbänden – wären daher weiterhin wichtig. Dabei sollte es um Themen wie «Kommunikation nach aussen» und eine Qualifizierung in allen Fragen des Vereinsmanagements (Buchhaltung, Finanzierungs- und Bauvorhaben, Vermittlung in der Gemeinde und zwischen Imam und Gläubigen, Medien- und Quartiersarbeit...) gehen.

### Politische Parteien

Das Thema Islam war in der Schweiz in jüngerer Vergangenheit sowohl auf kantonaler wie auch auf nationaler Ebene immer wieder Gegenstand (auch emotional geführter) politischer Kontroversen und Volksentscheide (Minarettverbot, Vollverhüllungsverbot). Ein kontinuierlicher Dialog zwischen politischen Parteien und muslimischen Vertreter:innen könnte einen Beitrag dazu leisten, (auf beiden Seiten) bestehende Vorurteile und Vorbehalte abzubauen, für die Perspektive des/der jeweils anderen zu sensibilisieren wie schliesslich Formen der Kooperation zu etablieren. Workshops für diese Zielgruppe könnten in diesem Sinne zum gesellschaftlichen Dialog und Zusammenhalt einen wichtigen Beitrag leisten.

### Konservative Muslime und Salafis

Ein Blick auf die bisher in die Projekte einbezogenen muslimischen Vertreter:innen, Vereine und Organisationen zeigt einerseits die breite Ausrichtung des Projekts. Gleichzeitig muss jedoch festgestellt werden, dass der gemeinhin als «konservative», «orthodoxe» oder gar «salafistische» Islam (der nun eben auch Bestandteil der muslimischen Landschaft in der Schweiz ist) kaum oder gar nicht vertreten war. Auch äusserst «liberale» Muslim:innen wurden zu-

nächst ausgeklammert. Dem liegen berechtigte strategische Entscheidungen zugrunde. Doch gerade im Feld des «konservativen» Islam ist der Bedarf an Klärungsprozessen besonders hoch. Darum erscheint es uns sinnvoll, in Zukunft über Formate nachzudenken, die auch Vertreter:innen dieses Teilbereichs erreichen und helfen können, die in diesem Spektrum vorhandenen Schwarz-Weiss-Bilder und Abgrenzungstendenzen aufzubrechen.

## 3.4 Themen

Mit Blick auf die in MOGA 1 bis 3 in den Mittelpunkt gerückten Themenfelder ist unserer Ansicht nach auch über neue Themenbereiche nachzudenken, die aktuelle Entwicklungen und damit verbundene gesellschaftspolitische Herausforderungen und Themenfelder aufgreifen. So gehört zu den demografischen Entwicklungen auch, dass zunehmend muslimische Personen in der Schweiz alt werden und damit Fragen nach spezifischen Angeboten in der Altenpflege oder auch muslimischen Grabfeldern oder Bestattungsregeln zunehmend relevant werden.

Als nach wie vor wichtige Themen für weitere Workshops wurden in unseren Expert:innen-Interviews folgende Themen angesprochen: Jugendarbeit, Rassismus, Medienkompetenz.

## 3.5 SZIG-Papers

Mit den bisher veröffentlichten Themenheften der Reihe «SZIG-Papers» ist es dem SZIG gelungen, wichtige Themen der Weiterbildungen aufzugreifen und in differenzierter Weise zu verarbeiten. Damit leisten die «SZIG-Papers» einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Diskurs. Sie werden in gedruckter Form an die beteiligten Referent:innen, Teilnehmer:innen, muslimischen Partnerorganisationen, alle Integrationsdelegierte und das SEM u.a. verschickt und können elektronisch heruntergeladen werden. Um die Wahrnehmung dieser Beiträge zu verbessern sollte das SZIG weitere Massnahmen zur stärkeren Verbreitung der Paper-Reihe ergreifen.

## 3.6 Webseite Islam&Society

Erklärtes Ziel der Website islamandsociety.ch ist es, „wissenschaftliche Informationen und eine differenzierte und kritische Auseinandersetzung zu Fragen von Islam und Gesellschaft in der Schweiz“ zur Ver-

fügung zu stellen. Dabei richtet sich die Website laut eigenen Angaben an unterschiedliche Zielgruppen, wie etwa Lehrpersonen, Fachpersonen aus den Bereichen Soziales, Integration und Sicherheit, Medienschaffende und Studierende, sowie an eine interessierte Öffentlichkeit. Ein Blick auf die Inhalte der Website zeigt dabei das Bestreben, ein äusserst breites Spektrum an Themen und Fragestellungen rund um das Thema «Islam in der Schweiz» aufzugreifen (u.a. demographische Entwicklung, muslimische Organisationen, Rechtsstellung, Imame, Radikalisierung, junge Generation von Muslim:innen in der Schweiz, Radikalisierung, etc.) und Informationen zu den einzelnen Themenbereichen zur Verfügung zu stellen. Am Ende eines knappen und wissenschaftlich einordnenden Textes zu jedem Themenbereich wird auf weitere Informationsmöglichkeiten hingewiesen (bibliographische Hinweise) oder direkt verlinkt. Zudem finden sich auf der Webseite kurze Videoportraits und ausführlichere Podcasts von muslimischen Akteur:innen.

Wir erachten die Website als inhaltlich und gestalterisch gelungenes und umfassendes Informationsangebot zum Themenfeld «Islam in der Schweiz».

Aus diesem Grund müsste über Wege nachgedacht werden, die Reichweite der Website zu vergrössern. So könnten eventuell verschiedene Inhalte im Sinne von Unterrichtsmaterialien so aufbereitet werden, dass diese von Lehrpersonen im Unterricht verwendet werden könnten. Dies könnte die Attraktivität und den gesellschaftlichen Mehrwert der Website steigern. Schliesslich sollte zudem ein Weg gefunden werden, die Website mittel- und langfristig kontinuierlich zu aktualisieren. Denn eine Informationsplattform wie islamandsociety.ch lebt davon, dass die Seite neue Entwicklungen aufgreift und Inhalte kontinuierlich aktualisiert. Dies scheint momentan nicht überall der Fall zu sein: So waren im Dezember 2022 etwa unter der Rubrik «Sichtbarkeit von Religion – Vollverschleierung» die Ergebnisse der Volksabstimmung über ein Verbot der Vollverschleierung im öffentlichen Raum (März 2021) noch nicht zu finden. Im Januar 2023 wurde dies jedoch aktualisiert.

Um den Informations- und Mehrwert der Website zu steigern könnte zudem darüber nachgedacht werden, die Website verstärkt als zentrale, über die Tätigkeiten des SZIG hinausgehende Informationsplattform zum Thema Islam in der Schweiz zu etablieren. Denkbar wäre zum Beispiel, dass die

Website auch über externe Forschungsergebnisse zum Thema berichtet.

### 3.7 Nachhaltigkeit der Strukturen

Aus MOGA sind mittelbar und unmittelbar wichtige Kontakte zwischen muslimischen Akteuren (Gruppen und Einzelpersonen) aufgebaut worden und Strukturen entstanden, die wesentlich auf die Integration muslimischer Akteure und eine vorurteilsfreie Wahrnehmung des Islam hinwirken. Wichtig erscheint uns die Nachhaltigkeit der Netzwerke und Strukturen zu unterstützen. Angesichts der zahlreichen Veränderungen im Feld (Rotation der Imame, Stellenwechsel bei den Behörden, etc.) erscheint uns ein wiederkehrendes Weiterbildungsformat bedenkenswert, das neue Akteur:innen in die Vernetzungen miteinbezieht und so eine Kontinuität der Netzwerkstrukturen und des Informationsaustausches sichert. Das SZIG ist dabei gerade auch wegen seiner Kompetenzen und der erlangten Akzeptanz im muslimischen Feld der Schweiz eine äusserst geeignete Partnerinstitution.

### 3.8 Schlussfolgerung

► Der vom SZIG im MOGA-Projekt zwischen 2016 und 2022 angewandte partizipative Ansatz ist vorbildlich und in seiner Wirkung überaus erfolgreich gewesen. Er sollte weiterhin zum Einsatz kommen.

► Über die Zyklen wurden unterschiedliche Zielgruppen auf Seiten der muslimischen Verbände und Schweizer Behörden adressiert. Einige von ihnen (Imame) sollten wegen ihrer Bedeutung als Vorbilder und Multiplikator:innen auch zukünftig berücksichtigt werden und regelmässig auf neue, auf sie zugeschnittene Weiterbildungsformate hingewiesen werden. Einige neue oder bisher nur gestreifte Zielgruppen verdienen bei zukünftigen Weiterbildungen mehr Beachtung (z.B. Jugend, politische Parteien).

► Für die Nachhaltigkeit und langfristige Wirkung von MOGA sollten Weiterbildungsangebote unseres Erachtens nach Möglichkeit verstetigt werden oder dauerhaft, also über lange Zeit regelmässig, über Projektfinanzierung angeboten werden. Die thematischen Schwerpunkte und Zielgruppen können sich dabei unter Berücksichtigung sich verändernder Bedürfnisse seitens der Muslime sowie Dynamiken in den gesellschaftlichen Debatten jeweils weiterentwickeln.

## 4 Anhang

### 4.1 Übersicht über Ziele und Leistungen nach Projektzyklen

Ziel	Massnahme	Indikator / Messinstrument	Ergebnis / Output	Ziel erfüllt?	Bewertung und Empfehlung
<b>MOGA 1</b>					
themenbezogene Planungs- und Reflexionsprozesse	25 Workshops	Durchführung Workshops / Workshop-Dokumentation	26 Workshops	übertroffen	Das Ergebnis ist Beleg für den Bedarf an Weiterbildungen, richtiger Themensetzung und Qualität der Projektkommunikation.  <i>Das partizipative Workshop-Format sollte auch in Zukunft beibehalten werden.</i>
Qualifikation von Multiplikator:innen und Funktionsträger:innen musl. Organisationen	400 Teilnehmende an Weiterbildungen	Selbsteinschätzung aus Evaluation / Liste Teilnehmenden	477 Personen	übertroffen	Das Ergebnis ist Beleg für den Bedarf an Weiterbildungen, richtiger Themensetzung und Qualität der Projektkommunikation.
thematische Klärungsprozesse	Erstellung von 5 Themenheften	ausgewogene Darstellung / Vorlage Themenhefte in gedruckter Form und als PDF-Dokumente	5 qualitativ hochwertige SZIG-Papers	erfüllt	Die SZIG-Papers unterstreichen die wissenschaftliche Expertise des SZIG in diesem Feld sowie die Anwendungsorientierung.  <i>Gerade auch aufgrund der hohen Qualität der SZIG-Papers sollte über weitere Verbreitungsmöglichkeiten nachgedacht werden.</i>
Ansprache und Qualifikation von Fachpersonen		30 Verlinkungen auf fachspezifischen Plattformen / 80 Personen an Abschlussstagung	Abschlussveranstaltung erreichte etwa 100 Personen	übertroffen	Das Ergebnis ist Beleg für den Bedarf an Weiterbildungen, richtiger Themensetzung und Qualität der Projektkommunikation.
Vernetzung		Einbezug von Schlüsselpersonen aus staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen /	Schlüsselpersonen als Referierende und Teilnehmende / Beteiligung von 13 Dachverbänden /	erfüllt	Das Ergebnis verdeutlicht die Rolle des SZIG im Feld des Islam in der Schweiz. Diese Stellung hat sich das SZIG durch intensive Vertrauensarbeit in den letzten Jahren erarbeitet und kann davon bei der Projektarbeit zehren.

MOGA-Projektevaluation

		Dokumentation und Liste Teilnehmende	weitere Formen von Kooperation		<i>Das SZIG sollte die Plattform-Funktion weiter zu seinen Aufgaben machen.</i>
Wahrnehmung und Sichtbarkeit musl. Organisationen in der Öffentlichkeit	Ansprache von Medienschaffenden	Beiträge von 6 Medienschaffenden / Medienspiegel	30 Medienberichte über das Projekt	übertraffen	Dass aus den MOGA-Workshops weiterführende Kooperationen entstanden, zeigt zumindest eine mittelfristige strukturierende Wirkung der Massnahmen von MOGA.
<b>MOGA 2</b>					
themenbezogene Planungs- und Reflexionsprozesse	12 eintägige Workshops, 8 dreitägige Workshops	Durchführung Workshops / Workshop-Dokumentation	12 eintägige Workshops 6 dreitägige Workshops	nein	Die Anzahl der dreitägigen Workshops war in Absprache mit dem SEM auf 7 reduziert worden. Ein Workshop musste aufgrund geringer Anmeldungen abgesagt werden.  <i>Zukünftig sollte die Präferenz auf kurzformatische Workshops gelegt werden. Bei einzelnen Themen und Zielgruppen mit mehr Fortbildungsbedarf können aber längere Formate oder eine Kursreihe zielführend sein.</i>
Qualifikation von Multiplikator:innen und Funktionsträger:innen musl. Organisationen	190 Teilnehmende an eintägigen resp. 120 an dreitägigen Workshops	Selbsteinschätzung aus Evaluation / Liste Teilnehmenden	205 resp. 80 Teilnehmer:innen	nein	Die angestrebte Zahl an Workshop-Teilnehmenden konnte aufgrund der reduzierten Zahl an Workshops nicht erreicht werden. Das Interesse an den Weiterbildungen kann nichtsdestotrotz als gross eingeschätzt werden.
Klärungsprozesse bei zwei neuen Themenfeldern	Erstellung von 2 neuen Themenheften	ausgewogene Darstellung / Vorlage Themenhefte in gedruckter Form und als PDF-Dokumente	2 SZIG-Papers zu neuen Themen	erfüllt	Mit den beiden neuen Themenfeldern («Soziale Aktivitäten» und «Diskriminierung und Arbeitsmarkt») wurden aus gesellschaftspolitischer Perspektive zwei Themen aufgegriffen.  <i>Die Fortsetzung der Reihe erscheint uns sinnvoll. Jeweils neue gesellschaftspolitisch relevante Themen können aufgegriffen und für ein Fachpublikum in diesem Format aufbereitet werden.</i>

MOGA-Projektevaluation

Darstellung / Vermittlung nach Aussagen der Projektergebnisse	Konzeption und Gestaltung Website / Abschlussveranstaltung	Website / 80 Personen Abschlussveranstaltung / Existente Website / Webstatistiken	Website / 160 Personen an Abschlussveranstaltung	übertrifft	Die Website kann als überaus informativ und gelungen bezeichnet werden.  <i>Wichtig wäre als zentrale Informationsplattform eine fortlaufende Aktualisierung der Inhalte.</i>
Vernetzung	u.a. Workshops als Plattformen	5 weiterführende Kooperationen	5 aus den Workshops entstandene weiterführende Kooperation	erfüllt	Dass aus den MOGA-Workshops weiterführende Kooperationen entstanden, zeigt zumindest eine mittelfristige strukturierende Wirkung von MOGA.  <i>Es sollte über Vertiefungsformate nachgedacht werden, um die entstandenen Strukturen und Netzwerke weiter zu stärken.</i>
Wahrnehmung und Sichtbarkeit muslimischer Organisationen in der Öffentlichkeit	Ansprache von Medienschaffenden	6 Medienberichte über das Projekt / Medienspiegel	11 Medienberichte über das Projekt	übertrifft	Der Umstand, dass 11 Mal über das Projekt berichtet wurde, belegt, dass MOGA zu einer Sichtbarkeit muslimischer Organisationen in der Schweiz beigetragen hat.
<b>MOGA 3</b>					
konstruktiver Umgang mit gesellschaftlicher und innermusl. Diversität	Auswertung ESKR-Daten zu musl. Diversität, Sensibilisierung der Zielgruppen via islamandsociety.ch	neu erstellte Rubrik zu Diversität auf der Webseite; Abrufstatistik	Webseite wurde um diese und weitere Rubriken erweitert, Abrufstatistik zeigt für Webseite insgesamt monatl. 2500-4400 Besuche	erfüllt	Die Webseite als wichtige Informationsplattform enthält viele sehr gute Beiträge, aber die Ziele hinsichtlich ihrer Wahrnehmung und Nutzung sind nicht präzisiert und schwer zu prüfen.  <i>Bemühungen zur Nutzung der Plattform bei Zielgruppen sollten getroffen werden, um ihre Wirksamkeit zu verbessern.</i>
	6 Medienbeiträge zum Projekt, die die Diversität von Muslimen und musl. Organisationen thematisieren	Medienspiegel	Per 31.1.2023 10 Medienberichte zum Projekt in verschied. Sprachen	übertrifft	In einschlägigen Medienformaten wurde informiert, über die Wahrnehmung lässt sich anhand des Materials jedoch keine Einschätzung vornehmen.  <i>Weiterhin über wichtige Arbeiten und Projektergebnisse in den Medien berichten und</i>

MOGA-Projektevaluation

					<i>Kontakt zu Medienschaffenden pflegen, ggf. auch Schulungen zur Sensibilisierung dieser Zielgruppe.</i>
Qualifizierung von Imamen und musl. Betreuungspersonen	3 zweitägige Weiterbildungen inkl. Transferprojekt <i>angestrebte Teilnehmerzahl: 60</i>	Selbsteinschätzung der Teilnehmer:innen gemäss Workshopevaluation; Dokumentation der Transferprojekte	3 Workshops mit 73 Teilnehmer:innen, davon 65 Imame (Deutschschweiz, Romandie, «Gesamtschweiz»)	übertroffen	Hohe Teilnehmeranzahl belegt Bedarf und Eignung des partizipativen Ansatzes. Expert:innen schätzen die Workshops als überwiegend erfolgreich ein.  <i>Für weitere Workshops ist eine Vertiefung der Arbeit mit vorhandenen Zielgruppen sowie der Einbezug neuer Zielgruppen sinnvoll. Eine Dokumentation der Transferprojekte liegt nicht vollständig vor (nur Beispiele für Transferprojekte), könnte aber zu Best-Practice-Projekten verarbeitet und breit unter der Zielgruppe kommuniziert werden.</i>
Reflexion über Rollen und Profile von Imamen, Interaktionen mit der Gesellschaft	Transfer von Projektergebnissen an Fachpersonen in 8 Kurzworkshops <i>angestrebte Teilnehmerzahl: 160</i>	Selbsteinschätzung der Teilnehmer:innen gemäss Workshopevaluation; Reflexionsgespräch	8 Kurzworkshops mit staatlichen Institutionen und 4 mit muslimischen Organisationen ((97 resp. 56 Teilnehmer:innen)	erfüllt	Das Format der Kurzworkshops wird als geeignet für einige Zielgruppen erachtet und dient der Vernetzung, einige Zielgruppen wünschten sich aber auch längere Formate und für eine vertiefte und nachhaltige Zusammenarbeit sind längere Einheiten geeigneter (z.B. auch durch mehrere Kurstage im Abstand von einigen Monaten).  <i>Bei zukünftigen Workshops sollte Dauer und Inhalt wieder in Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe und gemäss bisheriger Erfahrungen zur Produktivität und Nachhaltigkeit gewählt werden.</i>
	Erstellung von 12 Portraits zu Imamen und Betreuungspersonen als Best-Practice-Beispiele	neu erstellte Portraits auf der Webseite islamandsociety.ch; Abrufstatistik	8 Portraits (Kurzvideos und Podcasts)	nein	Wegen geringerer Projektmittel wurden zwar weniger Portraits erstellt, dafür aber attraktivere Formate gewählt. Die Portraits zeigen die muslimische Diversität auf und sind professionell erstellt worden.

MOGA-Projektevaluation

					<i>Das SZIG sollte Massnahmen ergreifen, um die Verwendung dieser und anderer Beiträge auf der Webseite bei den Zielgruppen anzuregen.</i>
Vernetzung muslimischer, zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure	partizipative Prozesse und Zusammenarbeit bei Workshopgestaltung, gezielte Einbindung von Referierenden der verschiedenen Zielgruppen	Zusammenarbeit und Austausch im Rahmen der Workshops wird von den Beteiligten als erfolgreich eingeschätzt gemäss Reflexionsgesprächen; Workshopprogramme	Gemäss Evaluationen, Reflexionsgesprächen und Expert:innen-Interviews erfolgreiche Vernetzung und gute Mitwirkung; Vertreter:innen verschiedener staatlicher Institutionen und muslimischer Organisationen in Programme eingebunden	erfüllt	Vernetzung und Austausch hat unmittelbar durch die Anlässe stattgefunden, darüber entstanden angeregt durch MOGA neue Strukturen und Netzwerke.  <i>Wir empfehlen eine Verstärkung oder Sicherstellung regelmässiger Vernetzungsanlässe wie in MOGA 1-3 auf Projektbasis. Bei Programmen sollten muslimische Frauen als Referentinnen gezielter eingebunden werden als dies bisher geschehen ist.</i>